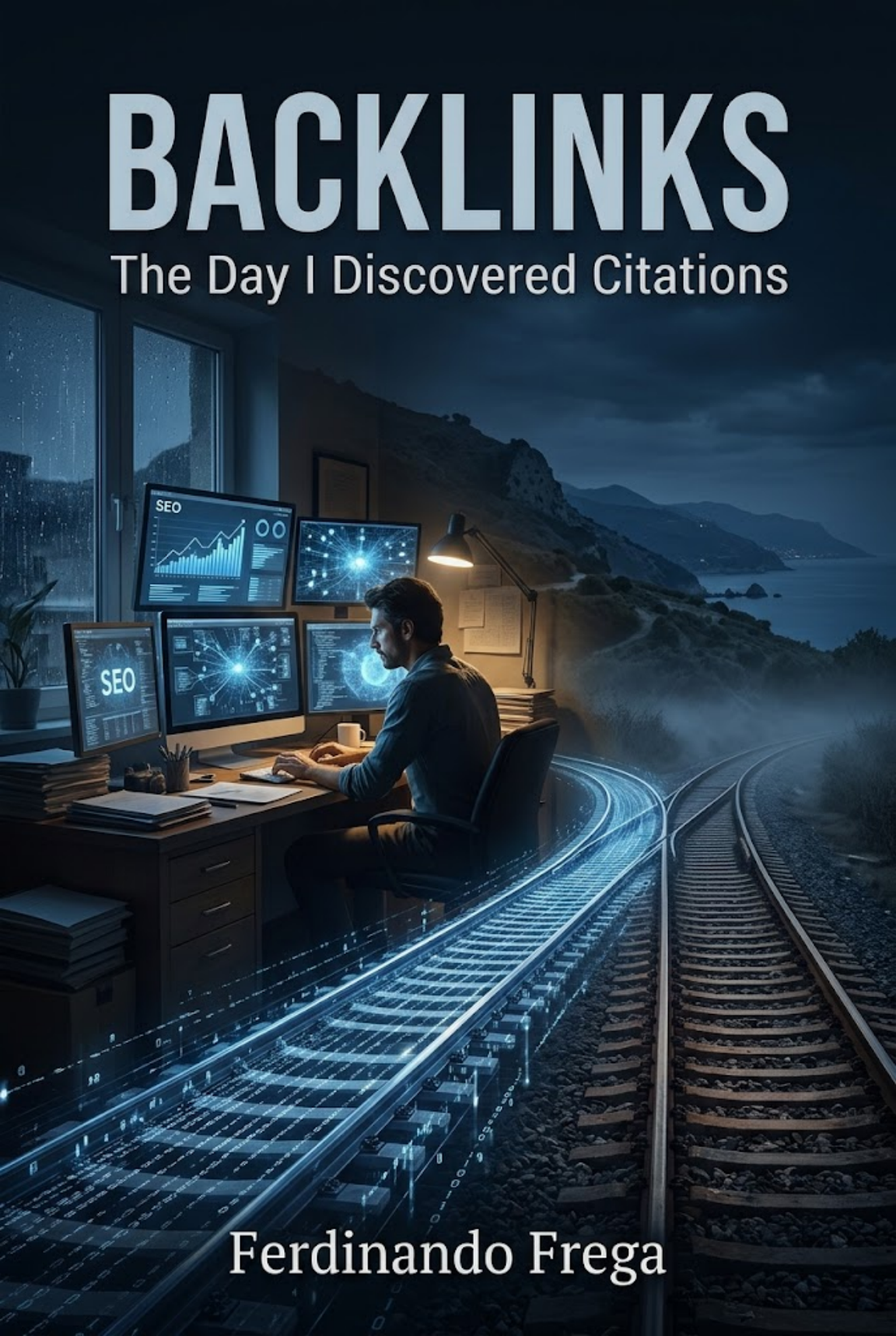
BACKLINKS

The Day I Discovered Citations



Ferdinando Frega

BACKLINKS

Der Tag, an dem ich die Zitierungen entdeckte

The Art of Attraction · 10

Ich hatte gerade die App geöffnet, um nachzusehen, wie die Website im Web indexiert wurde, und ich verstand, ehrlich gesagt, einen Scheißdreck.

Es war, als ginge man los, um ein Produkt zu verkaufen, ohne es je gesehen zu haben, ohne irgendein Detail davon zu kennen.

Ein bisschen wie mein Kollege von vor zweitausend Jahren. Er verkaufte Worte in Galiläa, einem Land, das in mancher Hinsicht meinem Kalabrien sehr ähnlich sah. Nur dass er studiert hatte, die Schriften kannte und genau wusste, was er tat.

Zwischen uns gab es allerdings einen wesentlichen Unterschied.

Wo er arbeitete, wäre er am Kreuz gelandet, wenn er nicht glaubwürdig gewesen wäre.

Körperlich.

Wo ich herkomme, hattest du dagegen ein paar Chancen mehr. Aber nicht viele. Wenn du die falschen Worte sagtest, konnten sie dich direkt in einen Sarg legen, ohne dich auch nur um Erlaubnis zu fragen.

AHAHAHAHAH.

Bewaffnet, sozusagen, mit gutem Willen, navigierte ich weiter durch Bildschirme, Diagramme und Zahlen, bis mich ein Wort schlagartig stoppte:

Zitierungen.

Mein Gedächtnis sprang sofort zu den achtzehn Strafprozessen meines Lebens, und für ein paar Sekunden konnte ich nicht verstehen, wie zum Teufel die bis da hinein gekommen waren.

Es war Claude, die Tochter von Anthropic, die mich bat, mich zu beruhigen.

Sie kannte die Schwächen eines Kalabresen gut.

Bevor ich jede Anwendung auf dem Desktop in Brand setzte, forderte sie mich auf nachzudenken.

Sie erklärte mir, dass diese Zitierungen keine Anklagen waren. Sie waren Anerkennungen.

Sie dienten dazu, einer Website Autorität zu geben, sie sichtbar und vereinbar zu machen mit einem System, das genau auf diesem Prinzip aufgebaut ist.

Wenn es keine gibt, fügte sie hinzu, muss man einfach warten.

Ein bisschen wie ein neugeborener Sohn, der darauf wartet, von einem Vater anerkannt zu werden, der ihm seinen Nachnamen noch immer nicht geben will.

Da wurde ich noch wütender.

Ich hatte nicht ein ganzes Leben lang Frega geheißen, um mir zu wünschen, Bezos werden zu können.

Und ich verstand nicht, warum die ganze Welt demselben Nachnamen hinterherlaufen musste, um sich berechtigt zu fühlen zu existieren.

Am Ende kamen wir zu einem vernünftigen Schluss.

Das System würde auf seinen eigenen Gleisen weiterfahren.

Ich hatte inzwischen eine andere Eisenbahn gebaut.

Auf meiner fuhr man umsonst.

Man las umsonst.

Es brauchte keine vorherigen Anerkennungen, keine Urkunden des digitalen Adels, keine Prüfsiegel.

Genau wie jemand, der als Sohn von GN geboren ist und nicht von N.N., dem unbekannten Vater.

Den Rest würde die Zeit entscheiden.

Ferdinando